

Stadt Braunschweig

Die Anfrage wurde wegen Ablaufs der zur Verfügung stehenden Zeit nicht mehr behandelt. Die Anfrage wurde durch diese Stellungnahme nach der Sitzung schriftlich durch die Verwaltung beantwortet.

Stellungnahme der Verwaltung

Stellungnahme der Verwaltung		Fachbereich/Referat	Nummer
		Fachbereich 66	7334/08
zur Anfrage Nr. 784/08 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion BIBS, v. 17. Juni 08		Datum 1. Juli 2008	
		Genehmigung	
Überschrift Bauschuttkapazitäten auf Deponie Watenbüttel		Dezernenten Dez. III	
Verteiler	Sitzungstermin		
Rat	8. Juli 08		

Auf der Deponie in Watenbüttel ist noch viel Platz für Abfälle aus Straßen- und Kanalbau, so die Erkenntnis einer Pressemitteilung vom 11. Juni 2008 der Stadt Braunschweig. Die Stadt will das Schüttfeld III jetzt wieder in Betrieb nehmen, allerdings mit der Einschränkung ausschließlich für Bau- und Abbruchmaterialien aus dem Straßen- und Kanalbau aus Braunschweig.

1. Wurden in der Vergangenheit auf der Millennium Deponie Materialien abgelagert, die auf dem Schüttfeld III nicht erlaubt sind?
2. Wieviel Bau- und Abrissmaterialien sind im Auftrag der Stadt Braunschweig in den Jahren 2006 und 2007 auf der Millennium Deponie abgeschüttet wurden?
3. Welche Erklärung gibt es, erst jetzt das Schüttfeld III wieder in Betrieb zu nehmen, wenn bereits in den letzten Jahren viel Geld eingespart bzw. mit dem Schüttfeld hätte verdient werden können.

Antwort zu 1.:

Gemäß der Millennium-Baugenehmigung durften dort nur solche Materialien eingebaut werden, die den Grenzwerten für einen „uneingeschränkten Einbau“ (Zuordnungswerte 0 = unbelasteter Bauschutt und unbelasteter Boden) nach der technischen Regel „Anforderungen an die stoffliche Verwertung von mineralischen Teststoffen/Abfällen“ der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) vom 7. September 1994 entsprechen. Im Schüttfeld III der Deponie Watenbüttel hingegen sollen in Fortführung der früher gültigen Genehmigung weitaus höher belastete Materialien zur Einlagerung kommen dürfen, nämlich selbst Böden größer der Zuordnungsklasse 2.

Antwort zu 2.:

Die Stadt hat nach derzeitiger Kenntnis in 2006 und 2007 keine Aufträge erteilt, Bau- und Abrissmaterialien auf dem Millenniumberg abzulagern. Inwiefern durch die Stadt beauftragte Baufirmen die in eigener Verantwortung zu entsorgenden Materialien der Millennium Deponie angedient haben, kann in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht nachvollzogen werden, da sich die Stadt bei solchen Maßnahmen einer Vielzahl von Fremdfirmen bedient.

Antwort zu 3.:

Die Entsorgung des bei den Straßen- und Kanalbauarbeiten der Stadt anfallenden belasteten Bodens und Straßenaufbruchs war bis zum Jahr 2000 Aufgabe der jeweiligen Baufirma. Aufgrund der verschärften Abfallgesetzgebung hatte danach die Stadt als Abfallerzeugerin die Pflicht, die belasteten Stoffe entsprechend ihrer Schadstoffklasse gemäß der Zuweisung durch die NGS zu entsorgen.

In den letzten Jahren hat sich der Preis für die Entsorgung stetig verteuert, so dass mit den steigenden Kosten erst damit eine Ablagerung auf dem Schüttfeld III in den wirtschaftlichen Bereich gekommen ist. Zu diesem Zeitpunkt hat die Verwaltung mit den Überlegungen der Wiederinbetriebnahme des Schüttfeldes III begonnen und entsprechende Voruntersuchungen veranlasst, die die Prüfung der Umsetzbarkeit aus rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Aspekten beinhalten.

I. V.

gez.

Zwafelink

Es gilt das gesprochene Wort.